

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 71 (2009)
Heft: 5

Rubrik: Sous la loupe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Geschwisterliche Zusammenarbeit: Philipp und Susanne Freimann teilen sich in die Führung von Landwirtschafts- und Restaurantbetrieb. (Bilder: Ueli Zweifel)

Vollerwerbsbetrieb – kein Zweifel

Zu Gast bei Philipp Freimann in Zug, lernen wir den neuen Präsidenten des Zuger Verbandes für Landtechnik und seinen Betrieb kennen. Der Meisterlandwirt will seinen Vollerwerbsbetrieb in die Zukunft retten – kein Zweifel.

Ueli Zweifel

Zentral gelegen und doch geschützt, schaut man vom Gartensitzplatz aus in südwestlicher Richtung zur Stallanlage der Mutterkuhherde. Im Rücken steht dann das 452-jährige Zuger Bauernhaus mit dem gut frequentierten Restaurant Freimann. Dazwischen befindet sich linker Hand das Gebäude mit Remise und Hofwerkstatt. Im Obergeschoss haben Philipp und Beatrice Freimann ihre Wohnung eingerichtet. Rechts blickt man über die intensiv genutzten Wiesen auf dem Schwemmland der Lorze, die, aus dem Aegerital kommend, zwei Kilometer weiter unten in den Zugersee mündet.

Beim Betriebsbesuch sind alle Verkehrswege und Hofplätze fein säuberlich gekehrt und die Tiere versorgt. «Für meinen Betrieb mit viel Publikumsverkehr wegen des Restaurants und der Schulklassen auf dem Bauernhof ist eine gute Visitenkarte wichtig», sagt Philipp Freimann und stellt den Besen in die Ecke. Es bleibt Zeit für einen Blick über die 45 Mutterkühe mit Jungtieren und Zuchtstier Calvados. Dieser sorgt seit bald 10 Jahren für gute Trächtighkeitsraten und Fleischigkeit. Eine kleine Schweinehaltung mit 18 Mastplätzen und 30 Legehennen für die Eierversorgung des Restaurants ergänzen die Tierhaltung.

Moderater Technikeinsatz

Philipp Freimann bewirtschaftet 27 Hektaren, davon drei Viertel Pachtland. Der

Druck auf die Landreserven durch Überbauungen und neue Verkehrswege ist ebenso gross wie die Schwierigkeit, zu



Extra für die Schweizer Landtechnik: eine Runde auf dem Böhren Spezial (Jahrgang 1963).

vernünftigen Konditionen an zusätzliche Produktionsflächen heranzukommen. Obwohl dies bedrückt, betreibt Philipp Freimann seine Landwirtschaft im Vollzeit, ohne sich allzu grosse Sorgen zu machen, was in 10 oder 20 Jahren ist.

Er kauft und nutzt die Maschinen gemeinsam mit seinen Berufskollegen in der Nachbarschaft und die neueste Anschaffung einer der Zweiergemeinschaft betrifft einen Achtfach-Kreiselheuer mit Transportfahrwerk von Pöttinger und einen 7-Meter-Doppelschwader von Fella. Beim Silieren von Gras und Mais leistet die Häckslerkette des Lohnunternehmens den Volls-service für die Hochsilobeschickung. Relativ wenige Traktor-Betriebsstunden ergeben sich beim Ackerbau, denn für 3,5 ha Silomais, 10,0 ha Kunstwiesen und 2,5 ha Gerste setzt der Betriebsleiter auf reduzierte Bodenbearbeitung und Bestellsaatverfahren. Zumal bloss 5000 Stunden auf dem Zähler sind, verwundert es deshalb nicht, dass der Fendt 307 (80 PS) als Haupttraktor mit seinen 17 Dienstjahren schon etwas in die Jahre gekommen ist. «Eine hohe Auslastung macht keinen Sinn, wenn diese aus vermeidbaren Betriebsstunden resultiert», sagt Philipp Freimann.

Umstellung auf Mutterkuhhaltung

Philipp Freimann stellte den Milchviehhaltungsbetrieb ab Sommer 2000 innerhalb eines Jahres auf Mutterkuhhaltung um. Dies zeichnete sich aus verschiedenen Gründen ab. Namentlich freute er sich emotional über die enge Beziehung zwischen Kuh und Kalb in der Mutterkuhhaltung. Zudem habe sich im Einmannbetrieb mit Milchvieh das Problem verschärft, stets sehr angebunden zu sein. Und baulich habe sich nicht nur ein Um- oder Neubau für die Laufstallhaltung aufgedrängt, sondern mittelfristig auch eine massive Aufstockung bei den Kuhplätzen. Die Denkarbeit mit Machbarkeits- und Marketingstudien leistete er im Betriebsleiterkurs am landwirtschaftlichen Zentrum Schluechthof Cham ZG auf dem Weg zum Meisterlandwirt (2000/01).

Doch schon zwei Jahre vorher musste Philipp Freimann die volle Verantwortung für den Betrieb übernehmen, nachdem sein Vater plötzlich gestorben war. Den Eltern ist er dankbar für den tadellosen Zustand, in dem er Wohn- und Ökonomiegebäude sowie das Land übernehmen konnte. Seine Mutter leitete noch kurze Zeit das

Restaurant Freimann, bis es von Philipps Schwester Susanne, gelernte Köchin, Servicefachfrau und Konditorin, übernommen wurde. Sein Bruder Thomas ist als Elektrotechniker in der Dienstleistungsbranche tätig.

Gewusst wie

«Auch wenn ich mich nicht als Technikfreak bezeichne, so begeistert mich diese doch», freut sich Philipp Freimann, wenn er eine Lösung gefunden hat, um etwas besser zu bewältigen oder zu vereinfachen. Zwei neue, betriebseigene Innovationen führt er vor. Die eine ist ein Hydraulikzylinder an der Heckschaukel. Zum Beispiel beim Einsatz im Winterdienst, an der Traktorfront angebaut, löst dieser den Kippmechanismus über die Bordhydraulik aus.

Bei der anderen handelt es sich um den Eigenbau eines tief liegenden Einachsanhängers für den Transport der Futtermischung von zu Hause auf die Weide. Dies gestaltet sich einfacher, als die Tiere zur Futterergänzung von der Weide zu holen, zumal Spazierwege und Fahrstrassen zu überqueren sind. Nun hat besagter Anhänger ein vorderes Stützrad mit einem Elektroantrieb für den regelmässigen selbsttätigen Vortrieb in der Weidparzelle erhalten. Damit lassen sich gravierende Trittschäden vermeiden und es erübrigt sich, den Traktor hervorzuholen, um das gleiche zu machen. Zeit- und Kostenersparnis resultieren.

Nebenbeschäftigung

Den Sinn fürs Praktische kann Philipp Freimann beim Hauswartdienst für den Restaurantbetrieb einsetzen, für den er im Familienverband zuständig ist. Für diesen regelt er auch die Administration samt Personalfragen und Buchhaltung. Das Know-how, das er sich an der landwirtschaftlichen Handelsschule Strickhof erworben hat, kommt ihm für diese Managementaufgaben zustatten.

Philipp Freimann lässt es sich nicht nehmen, auch noch die hauseigene Schnapsbrennerei zu zeigen. Sie teilt den Raum mit der neuen Schnitzelfeuerungsanlage, die alle Gebäude mit Wärme versorgt. Letztere würdigt er als ein Beispiel, das es erlaubt, zeitraubende Handarbeit durch sinnvolle Technik zu ersetzen und dadurch mehr Zeit zu erhalten. Neues zu entdecken und anzupacken. Dazu gehört das Engagement in der Zuger Stützpunktfeuerwehr und neuerdings als Sektionspräsident des Zuger Verbandes für Land-



Sinn fürs Praktische: Hydraulischer Auslösemechanismus an der Heck- bzw. Frontschaukel.

technik. Dazu gehört auch der Gedanke, in Zukunft einen Teil der Kinderbetreuung zu übernehmen, wenn seine Frau Beatrice, die in Erwartung ist, später wieder ein Teilzeitpensum als Lehrerin aufnehmen will und kann. Philipp Freimann ist für Vieles offen. ■

Mechanisierung:

Traktoren: Fendt Farmer 307 LSA (80 PS), Bührer PF 21 (67 PS), Bührer Spezial (30 PS), Rapid 507. **Frontmäherwerk** (Fella) mit Aufbereiter, **Ladewagen** (Agrar) für Heuernte, **Zweiachsskipper** 12 t (Marolf), **Brückenwagen** 10 t (Marolf), **Kreiselgrubber** (Amazone), 3 **Hochsilos** (ges. 470 m³) mit 2 **Obenentnahmefräsen** (Stocker), selbstfahrender **Futtermischer** (WIC), **Heubelüftung**, **Heugebläse**, **Dosieranlage** (Sumag), Kleiner **Heuentnahmekran** mit Fernbedienung. **Selbstfanggitter** (65 Plätze) mit Untenauslass für die Kälber.

Zusammen mit Nachbarbetrieben:

Kreiselheuer (Pöttinger), **Doppelschwader** (Fella), **Güllefass** 7,5 m³ (Vacutec) mit **Schleppschlauchverteiler** (Kohli), **Düngerstreuer** (Amazone) **Viehswagen**, Förderband, **3-Scharpflug** (Kverneland).